

# Weniger Gewaltdelikte

**Die Zahl der Gewaltdelikte ist in Deutschland im vergangenen Jahr gesunken. Einen Anstieg gab es bei der Zahl der Einbrüche in Wohnungen.**

In Deutschland wurden 2013 von der Polizei 5.961.662 Straftaten registriert – geringfügig weniger als 2012 (5.997.040 Straftaten). Die Aufklärungsquote betrug 54,5 Prozent (2012: 54,4 %). Insgesamt wurden 2.094.160 Tatverdächtige ermittelt, 26,7 Prozent davon waren Mehrfachtatverdächtige, das heißt, sie wurden 2013 mindestens zweimal als Tatverdächtige polizeilich erfasst.

Bei der Zahl der Straftaten gegen das Leben gab es einen Rückgang um 2,5 Prozent auf 2.951 Fälle. Die Zahl der

gefährlichen und schweren Körperverletzungsdelikte sank um 6 Prozent auf 127.869 Fälle. Bei der Zahl der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung wurde ein Anstieg um 2,1 Prozent auf 46.793 Fälle verzeichnet.

Die Zahl der Wohnungseinbrüche ist erneut angestiegen. Insgesamt wurden 149.500 Fälle registriert, um 3,7 Prozent mehr als 2012. Die Aufklärungsquote bei Wohnungseinbrüchen war mit 15,5 Prozent gering. Beim Wohnungseinbruch hat es die Polizei zunehmend mit länderübergrei-



**Polizisten in Berlin: Die Aufklärungsquote in Deutschland lag 2013 bei 54,5 Prozent. Die Zahl der Straftaten ist geringfügig gesunken.**

fend organisierten Banden aus Ost- und Südosteuropa zu tun.

**Cybercrime.** Alarmierend sei die Entwicklung bei einzelnen Cybercrime-Feldern, sagte Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière bei der Vorstellung der „Polizeilichen Kriminalstatistik 2013“ am 4. Juni 2014 in Berlin. So nahm die Zahl der Fälle von Computersabotage um 17,6 Prozent auf 12.766 Fälle zu. Bei Datenveränderung und Computersabotage sank die Aufklärungsquote von 17,5 Prozent (2012)

auf 9,2 Prozent (2013). „Hier spiegelt sich wider, dass die Strafverfolgungsbehörden den größten Teil dieser Straftaten keinem Täter mehr nachweisen können, da die digitalen Spuren von den Tätern erfolgreich verwischt werden können – nicht zuletzt auch wegen fehlender und unterschiedlicher Regelungen für eine Mindestspeicherungsfrist in den einzelnen Staaten“, erläuterte der Bundesinnenminister.

Diebstahlsdelikte machten mit 2.382.743 Fällen (40 %) den größten Anteil an der Gesamtkriminalität aus. In diesem Deliktsbereich gab es einen minimalen Anstieg um 0,1 Prozent gegenüber 2012. Bei der Kfz-Kriminalität gab es eine geringfügige Steigerung um 0,5 Prozent auf 37.427 Fälle.

**Jugendkriminalität.** Die Zahl tatverdächtiger Jugendlicher (14 bis 18 Jahre) ging um fünf Prozent auf 190.205 zurück (2012: 200.257). Der Anteil jugendlicher Tatverdächtiger bei Gewalttaten ist um 11,9 Prozent von 27.097 auf 23.868 zurückgegangen.

## BAYERN

### 20 Jahre Sicherheitswacht

Im April 1994 wurden in Bayern die ersten Sicherheitswachen eingerichtet, um interessierte Bürgerinnen und Bürger freiwillig und ehrenamtlich in die Arbeit der Polizei einzubinden. Zunächst traten 35 Frauen und Männer ihren Dienst bei Sicherheitswachen in Deggendorf, Ingolstadt und Nürnberg an. Nach dem erfolgreichen dreijährigen Pilotversuch wurde die Sicherheitswacht 1997 dauerhaft eingerichtet und auf viele bayerische Gemeinden ausgedehnt. Angehörige der Sicherheits-

wacht sind keine „Hilfspolizisten“, sondern eine ergänzende Einrichtung zur Unterstützung der bayrischen Polizei. Ihnen kommen „Jedermannsrechte“ zu, aber auch das Recht zur Anhaltung und Identitätsfeststellung. Die Wächter sollen bei verdächtigen Vorkommnissen sofort die Polizei informieren und nur in Ausnahmesituationen selbst eingreifen, etwa um in Not geratenen Bürgerinnen und Bürgern zu helfen. Angehörige der Sicherheitswacht tragen spezielle Abzeichen und Blousons; sie werden von erfahrenen Polizistinnen und Polizisten der örtlichen Polizei-

dienststelle aus- und weitergebildet. Die Sicherheitswacht steht unter Aufsicht der Polizei, die entscheidet, wann und wo deren Mitglieder auf Streife gehen. 2010 wurden die kommunalen Sicherheitswachen in staatliche Sicherheitswachen umgewandelt und die Finanzierung wurde vom Freistaat Bayern übernommen.

Derzeit gibt es in 122 Gemeinden in Bayern Sicherheitswachen mit insgesamt 765 Mitgliedern. Laut Innenminister Joachim Herrmann soll die Zahl auf bis zu 1.000 erhöht werden.

[www.polizei.bayern.de](http://www.polizei.bayern.de)